

Tätigkeitsbericht 2019

1. Grundsätzliches

Der gemeinnützige Verein Institut Lernen und Leben verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Zweck des Vereins ist die pädagogische, sozialpädagogische, psychologische, sportliche, gesundheitliche und fachliche Betreuung, Förderung, Bildung und Erziehung von Kindern, Jugendlichen und Jungerwachsenen sowie die pädagogische und fachliche Qualifizierung / Aus-, Fort- und Weiterbildung der dafür erforderlichen Erwachsenen und Pädagogen.

Das geschieht z. B. durch Lernen in Lernwerkstätten, Seminaren, Workshops, Studiengängen, in Gruppen von Kindertagesstätten und Horteinrichtungen, im Unterricht an allgemeinbildenden Schulen, der Berufsfachschule sowie in Freizeiteinrichtungen, Begegnungsstätten und Mehrgenerationenhäusern.

Auch im Jahre 2019 half der Verein als Sozialpartner und gemeinnütziger Träger und Leistungserbringer für Pflichtaufgaben im Jugendhilfe- und Schulbereich in Zusammenarbeit mit den Städten, Gemeinden und Landkreisen mit, den Rechtsanspruch auf einen Kindergarten- und -krippenplatz umzusetzen sowie der staatlich sanktionierten Schulpflicht gerecht zu werden, um einerseits hochwertige Bildungsangebote umzusetzen und andererseits die landesgesetzlich verankerte Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu sichern. Dies führte dazu, dass der Verein im laufenden Kalenderjahr die Betreuungskapazitäten deutlich erhöhte sowie umfangreiche Investitionen in den Bestandseinrichtungen durchführte, um die Rahmenbedingungen für die zu betreuenden Kinder weiter zu verbessern.

Der Verein betreibt in Mecklenburg-Vorpommern derzeit 45 Kindertageseinrichtungen, 24 Horte, 2 Mehrgenerationenhäuser, 3 Ganztagsgrundschulen, davon 1 Ganztagsgrundschule mit schulartunabhängiger Orientierungsstufe, 1 Gymnasium, 1 Fachschule für Pädagogik und Sozialwesen, 1 Jugendfreizeiteinrichtung, 1 Logistikzentrum und 2 Verwaltungsstellen.

2. Entwicklung der Mitarbeiterzahlen

Mit den im Institut Lernen und Leben e.V. hinzugekommenen Einrichtungen im Kitabereich sowie in Schulangeboten erhöhte sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2018 wiederum in 2019 die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf dem I. Arbeitsmarkt deutlich. Am Ende des Kalenderjahres 2019 beschäftigte der Verein ca. 1.100 Mitarbeiter/-innen auf dem I. Arbeitsmarkt.

Junge Menschen haben eine unbefristete Anstellung erhalten, damit sie sich dauerhaft im Nordosten unserer Republik niederlassen, einem anspruchsvollen und qualifizierten Beruf nachgehen und ggf. Familien gründen können.

Der Verein versteht sich auch in diesem Jahr als Jobmotor in der Sozialwirtschaft. Steigende Bedarfe in den Bereichen Kindertagesförderung und Schulbildung fordern auch in Zukunft gut

qualifizierte Fachkräfte, die wir an unserer Fachschule für Pädagogik und Sozialberufe ausbilden.

3. Bildung, Erziehung und Betreuung im Sinne der Kreativitätspädagogik

Auch im Geschäftsjahr 2019 evaluierte der Verein seine Kindertagesstätten und Horteinrichtungen unter dem Gesichtspunkt der Umsetzung des ILL-eigenen pädagogischen Standards und entwickelte somit unser pädagogisches Trägerkonzept prozessorientiert weiter. Die pädagogischen Standards des Vereins werden entsprechend der Veränderungen der Rahmenbedingungen und Gesetzmäßigkeiten in regelmäßigen Abständen weiterentwickelt. Im Vorgriff auf die einrichtungsbezogenen Qualitäts-, Leistungs- und Entgeltvereinbarungen mit den öffentlichen Trägern der Jugendhilfe / den zuständigen Jugendämtern, die im Sinne des SGB VIII jährlich anstehen, ist es aus Sicht des Vereins sinnvoll, die neusten pädagogischen Erkenntnisse in die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Einrichtungen des ILL mit einfließen zu lassen.

Kinder sind von Geburt an neugierig und haben ein Bedürfnis zu entdecken und zu experimentieren. Ausgestattet mit grundlegenden kognitiven Fähigkeiten erkunden sie täglich die Welt um sich herum und stellen Hypothesen auf, die sie durch eigene Erfahrungen festigen oder wieder verwerfen. Auf interaktive Weise setzen sich Kinder mit ihrer Umgebung auseinander und ergänzen oder korrigieren bereits bekanntes Wissen. Dabei ist die Intensität der individuellen Auseinandersetzung abhängig von der jeweiligen Bedeutung für jedes Kind.

Kinder konstruieren ihre Wahrnehmungen und weisen ihnen Bedeutungen zu. Je komplexer dabei die Wahrnehmungen sind, desto schneller und intensiver geht der Lernvorgang vonstatten.

Jedes Kind ist mit kreativen Potentialen ausgestattet, die bei optimaler Förderung zu einer Lebensgestaltungskompetenz weiterentwickelt werden können. Dazu bedarf es eines vielfältigen Angebots an Ausdrucksmöglichkeiten in den unterschiedlichen Bildungsbereichen. Nur wer die Techniken und Strategien kennen gelernt hat, kann eigene Vorlieben entdecken und für die eigene Persönlichkeitsentfaltung nutzbar machen.

Aber nicht allein durch Wissenserwerb sondern ebenso durch die Entwicklung der sozialen und emotionalen Kompetenzen werden die Grundlagen für ein selbständiges und eigenverantwortliches „Zurechtkommen“ geschaffen, um den späteren Anforderungen der Lebens- und Arbeitswelt gerecht zu werden. Aus diesem Grund legt der Verein großen Wert auf eine ganzheitliche Pädagogik, die auf komplexe Anregungen beruht und jedem Kind eine individuelle Entwicklung durch optimale Förderung ermöglicht.

4. Reformpädagogischer Ansatz der Schulen, Kindertagesstätten und Hort-einrichtungen

Die Kreativpädagogik geht davon aus, dass in jedem Kind kreatives Potential „schlummert“, welches zwar individuell unterschiedlich angelegt ist, ihm aber durch Förderung und Anwendung bewusst gemacht werden sollte.

Kreatives Denken und Handeln ist eine Voraussetzung dafür, neue Herausforderungen zu erkennen, zu bewerten und zu meistern. Diese Fähigkeit gewinnt durch den Wandel in allen Bereichen des sozialen Lebens zunehmend an Bedeutung.

Die Arbeit mit Inspirationsthemen lässt den gesamten Tagesablauf der Kinder miteinander verschmelzen. Sie bildet somit die Grundlage für eine komplexe Wissensvermittlung bzw. Wissensaneignung im Unterricht der Schule bzw. in spielerischer Form in der Kita.

Neben dem kognitiven Lernen werden auch vielfältigste Kulturtechniken aber auch emotionale, soziale, sinnliche und körperliche Kompetenzen entwickelt. Darum messen wir an unseren Einrichtungen gerade den künstlerischen Ausdrucksformen einen sehr hohen Stellenwert bei, was man besonders an der Vielfalt der musikalischen und bildkünstlerischen Angebote erkennen kann. Wir halten es für sehr wichtig, dass Kinder es lernen, sich in verschiedensten Formen zu äußern, z.B. u.a. durch Malen, Musizieren, Bildhauerei, Theater, Schreibtechniken oder Dichten.

Die unterschiedlichen künstlerischen Ausdrucksformen verstehen sich als vielfältige Kommunikationsmöglichkeiten. Für das Erlernen und das Begreifen dieser verwenden die Schülerinnen und Schüler bzw. die Kinder unserer Schulen, Kindertagesstätten und Horteinrichtungen viel Zeit.

Aber auch wenn unsere Einrichtungen eine Atmosphäre von Kunst und Kultur ausstrahlen, sind sie keine Kunstschulen. Sie beabsichtigen nicht, Kinder zu Künstlern zu entwickeln!

Der Grundgedanke unserer Einrichtungen ist, dass Äußerungen von Kunst und Kultur im Lernprozess eine wichtige Inspirationsquelle sind.

Ausgangspunkt unseres reformpädagogischen Ansatzes der Kreativitäts-pädagogik ist ein bewusst ausgewähltes Inspirationsthema aktuellen und/oder künstlerischen und/oder kulturellen Ursprungs, welches sich über einen längeren Zeitraum durch den gesamten Tagesablauf der Kinder an der Schule bzw. der Kita zieht.

In jedem Schuljahr wählen die Pädagoginnen und Pädagogen mehrere zeitlich begrenzte Inspirationsthemen aus, an denen die gesamte Einrichtung arbeitet. Bezogen auf die verschiedenen Leistungsniveaus entwickeln die Lehrerinnen und Lehrer gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern in den Schulen bzw. die Erzieherinnen und Erzieher gemeinsam mit den Kindern in den Kitas und Horteinrichtungen davon abgeleitete Subthemen (Unterthemen), die wiederum das komplexe Zusammenspiel der Lerninhalte ermöglichen.

Unsere Aufgabe ist es, über Inspiration bei den Kindern Interesse für vielfältigste Themen zu wecken, die ansonsten in der Beliebtheitskala der Kinder nicht immer ganz oben rangieren.

Indem wir unsere Schüler/-innen bzw. Kinder herausfordern und provozieren, versuchen wir neue Interessengebiete zu erschließen. Diesen Vorgang sehen wir als Grundvoraussetzung für die Entwicklung neuer Lernprozesse. Wir führen ein Inspirationsthema so ein, dass die Kinder nicht nur intellektuell, sondern auch emotional und sinnlich herausgefordert werden. Dabei werden Phantasie und Gefühlen der Kinder freien Lauf gelassen.